

Wenn das wahr ist ...

Fragen und Fakten über Jesus Christus

Léon Taschi

Beröa-Verlag, CH-8038 Zürich

Gekürzte, modifizierte Fassung der Originalausgabe:
«Jesus Christus – Erlöser oder Legende»

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung
(Edition CSV-Hückeswagen) entnommen.

4. Auflage 2016

© Beröa-Verlag Zürich www.beroea.ch

Umschlag: © Aube Savanée, Palézieux

Umschlagbild: © fotosearch banques de photos

Druck: BasseDruck, Hagen

346

ISBN 978-3-03811-046-0

Inhalt

Seite

| | |
|--------------------------------------------------------|----|
| 1) Die offene Frage | 7 |
| 2) Ein brisantes Thema | 8 |
| 3) Längst verstaubt? | 9 |
| 4) Was ist denn daran überhaupt wahr?! | 10 |
| 5) Drei Gruppen von Berichterstattern | 11 |
| 6) Die Berichte der Außenstehenden | 13 |
| 7) Ein sensationeller Hinweis | 15 |
| 8) Die Aussagen des Talmuds | 17 |
| 9) Erste Folgerungen | 18 |
| 10) Die Bibel | 20 |
| 11) Der angekündigte Geburtsort | 23 |
| 12) Die vorausgesagten Wunder | 26 |
| 13) Der Zeitpunkt war definiert! | 35 |
| 14) Prophezeiungen über Leiden und Tod des Erlösers | 43 |
| 15) Das Schuldopfer und seine Resultate | 50 |
| 16) Letzte Ereignisse und Auferstehung | 54 |
| 17) Fakten und ihre Folgen | 61 |
| 18) Was nun? | 65 |
| 19) Einige abschließende Gedanken | 68 |

1) Die offene Frage

«Wenn das wahr ist, was über Jesus Christus gesagt wird! Aber man weiß ja gar nichts Sicheres über Ihn. Die einen sagen dies, die anderen das. Was soll man da für sich persönlich glauben?»

Das sind oft gehörte Äußerungen, wenn über Jesus Christus gesprochen wird. Meist bleibt es dabei, vielleicht das ganze Leben lang. Doch die Frage, was es mit Jesus Christus auf sich hat, ist zu wichtig, als dass man sie einfach offen lassen könnte. Darauf muss eine Antwort gefunden werden. Es handelt sich um ein sehr brisantes Thema.

2) Ein brisantes Thema

Es geht darum, ob wir in unserem Leben auf der Suche nach Gott zum Ziel finden. Und da lautet eine zentrale Frage, die geklärt werden muss: Ist Jesus Christus der große göttliche Erlöser oder nur eine schöne Legende?

Diese Frage birgt vieles in sich. Unterschiedliche Antworten auf diese Frage führen zu unterschiedlichen Auffassungen:

- entweder begründeter Glaube oder blindes Schicksal,
- entweder Verantwortung oder zügellose Freiheit,
- entweder Hoffnung oder eine Zukunft ohne Erwartungen und Perspektive.

Findet sich nach ernsthaftem Suchen eine glaubwürdige Antwort, so verlangt sie auch eine Entscheidung. Deshalb ist es ein Thema von hoher Brisanz, und ruft selbst in unserer aufgeklärten, toleranten Zeit häufig aufwallende Emotionen hervor. Emotionen führen jedoch zu keiner echten, sachlichen Antwort. Dazu bedarf es sorgfältiger Nachforschungen, Untersuchungen und Schlussfolgerungen.

3) Längst verstaubt?

Hat das, was Jesus von Nazareth vor bald 2'000 Jahren verkündigt und an vielen Menschen getan hat, heute noch eine Bedeutung? Sind die darauf folgenden Ereignisse in Jerusalem und das Geschehen am Kreuz nicht eher verstaubte geschichtliche Randerscheinungen?

Ein Blick auf unser Umfeld, auf Medien und Kulturszene zeigt uns allerdings etwas anderes: Es gibt nicht nur vielbesuchte Filme über dieses Thema, man begegnet auch unzähligen Büchern, Schriften, Songs, Liedern und Plakaten, die davon reden. In den Zeitungen werden immer wieder Aussagen der Bibel zitiert und manchmal ausführlich diskutiert. Und das mit gutem Grund, ist doch unsere ganze westliche Kultur vom biblisch-christlichen Gedankengut geprägt.

Die Bibel ist vermutlich auch heute noch das am weitesten verbreitete Buch der Welt. Was darin über das Wesen des Menschen und über künftige Zustände gesagt wird, erlangt in unseren Tagen eine tiefgreifende, oft erschütternde Aktualität. Darum *müssen* wir uns diesem Thema stellen.

4) Was ist denn daran überhaupt wahr?!

Heute gibt es über Jesus Christus drei allgemein verbreitete Grundansichten:

- 1) Jesus Christus hat es nie wirklich gegeben. Er ist eine frühchristliche Legende, die größtenteils erdichtet worden ist. Diese Sagenfigur hat aber einen enormen Einfluss auf das abendländische Denken und Verhalten ausgeübt.
- 2) Jesus Christus war ein faszinierender religiöser Erneuerer mitten unter seinem Volk. Dass Er Wundertaten vollbracht habe und der göttliche Erlöser sei, wurde später hinzugedichtet.
- 3) Die Aussagen der Bibel sind wahrheitsgetreue Berichte. Jesus Christus ist tatsächlich der im Alten Testament angekündigte Erlöser, der für uns heute genauso von Bedeutung ist wie für die Menschen damals.

Diese drei Ansichten umfassen die ganze Breite des Spannungsfeldes. Jetzt möchte man brennend gern wissen: Was ist die Wahrheit? Welche dieser drei Ansichten ist richtig und stimmt mit den geschichtlichen Tatsachen überein?

5) Drei Gruppen von Berichterstattern

Die Untersuchung dieses Fragenkomplexes führt uns unweigerlich zu sehr alten Berichten, zunächst zu solchen aus den ersten zwei Jahrhunderten nach Christus.

- 1) In vorderster Linie stehen die Verfasser des *Neuen Testaments* (in der Folge mit *NT* bezeichnet), das zwischen dem Jahr 50 und dem Jahr 100 nach Christus (n. Chr.) geschrieben worden ist. Sie stammten aus ganz unterschiedlicher sozialer Umgebung und hatten die verschiedensten Ausbildungen und Berufe. Unter ihnen waren einfache Fischer (Petrus und Johannes), ein Zöllner (Matthäus), ein Arzt (Lukas), ein hochgebildeter Theologe (Paulus) und außerdem Markus, Jakobus und Judas. Sie schrieben vier Berichte über das Leben, Wirken und Sterben von Jesus Christus (die vier Evangelien) und 23 Briefe und Schriften über den ganzen christlichen Glauben.
- 2) Dann finden wir die Gegner der neutestamentlichen Schreiber, die ihre Darstellungen im Talmud, dem umfassenden religiösen Schriftwerk

Drei Gruppen von Berichterstattern

des Judentums, niedergeschrieben haben. Der *Talmud* war ursprünglich ein Anhang zum Alten Testament (AT) und entstand etwa in den Jahren 200 v. Chr. bis 500 n. Chr.

- 3) Schließlich gibt es auch verschiedene Berichte von *außenstehenden Schreibern*, die Kenntnis von jenen Ereignissen hatten. Dieser dritten Gruppe wollen wir uns zuerst zuwenden, zu der berühmte Männer wie Tacitus, Plinius der Jüngere und Lukian gehören. Diese Schreiber lebten in verschiedenen Ländern und Regionen des Römischen Reiches.

6) Die Berichte der Außenstehenden

Die älteste Mitteilung, die uns zur Verfügung steht, datiert aus dem Jahr 52 n. Chr., das heißt etwa 20 Jahre nach der im NT angegebenen Kreuzigung von Jesus Christus durch den römischen Statthalter Pontius Pilatus. Andere wurden zwischen 73 n. Chr. und ca. 150 n. Chr. geschrieben. Wer sie im Einzelnen studieren möchte, findet die Quellenangaben auf der zweitletzten Seite.

Was sagen nun diese Berichte?

- Gemäß Tacitus (1) und Lukian (2) hat Jesus Christus in Judäa gelebt, war bis über die jüdischen Grenzen hinaus bekannt und wurde durch Pontius Pilatus unter Kaiser Tiberius gekreuzigt.
- Von Mara Bar Serapion (3) wird Jesus Christus ca. 73 n. Chr. «weiser König» genannt. Dies wahrscheinlich in Anlehnung an seine Herkunft aus dem königlichen Geschlecht und die Überschrift, die auf seinem Kreuz befestigt war. Er wird als einer der drei großen Weisen dieser Erde

Die Berichte der Außenstehenden

beschrieben, dessen ungerechte Hinrichtung schwere Folgen für das jüdische Volk gehabt habe.

- Nach Tacitus (1) und Plinius des Jüngeren (4) hat seine Anhängerschaft nach seinem Tod gewaltig zugenommen.
- Nach Thallus (5) herrschte während der Kreuzigung von Jesus Christus zur Zeit des Passahfests eine mit natürlichen Erscheinungen nicht erklär-
bare Finsternis mitten am Tag.

7) Ein sensationeller Hinweis

Justin der Märtyrer (6), ein hochbelesener platonischer Philosoph, der Christ geworden war, schreibt im Jahr 150 n. Chr. an Kaiser Antoninus Pius, der Kaiser könne selbst nachprüfen, dass Jesus Christus die alttestamentlichen Voraussagen an Wunderwerken erfüllt habe und gemäß diesen Prophezeiungen gestorben sei. Er müsse nur *die Akten lesen, die unter Pontius Pilatus aufgezeichnet worden seien.*

Die römischen Statthalter mussten dem Kaiser regelmäßig über alle wichtigen Ereignisse in ihrer Provinz Bericht erstatten. Da diese Berichte in den kaiserlichen Archiven aufbewahrt wurden, befanden sich dort auch die Akten, die Pontius Pilatus über seine Amtszeit in Judäa dem Kaiser Tiberius gesandt hatte. Sie sind mindestens bis zum Jahr 200 n. Chr. erhalten geblieben. Nach dem Untergang des weströmischen Reiches waren sie nicht mehr auffindbar. Offensichtlich hatte Justin von diesen Rapporten des Prokurators Pilatus genaue Kenntnis, dass er den Kaiser zweimal ausdrücklich darauf hinwies.

So konnte man also in amtlichen Berichten nachlesen, was Jesus Christus gepredigt und getan hatte, welche Wunder Er vollbracht hatte und wie Er schließlich ohne zwingenden Grund verurteilt worden und am Kreuz gestorben war. Offenbar stimmten diese Darstellungen mit den Berichten im NT überein!

Da man sein Leben gefährdete, wenn man dem Kaiser unwahre Dinge schrieb, darf angenommen werden, dass diese Akten des Pilatus zur Zeit Justins noch vorhanden waren und die von Justin angegebenen Aussagen enthielten. Er starb denn auch erst 15 Jahre später unter der Regierung des grausamen Kaisers Marc Aurel.

8) Die Aussagen des Talmuds

Auch die Widersacher der ersten Christen, die religiösen Führer des damaligen jüdischen Volkes haben im Talmud über das Wirken von Jesus aus Nazareth geschrieben (7), wobei sie alles entsprechend negativ darzustellen versuchten.

Da haben wir eine offizielle Bestätigung der religiösen Führerschaft, dass Jesus, der Nazarener, mitten im jüdischen Volk gelebt hat und als vielbeachteter religiöser Lehrer galt. Weil Er übernatürliche Dinge getan hat, wird Er der Zauberei bezichtigt. Da ein ansehnlicher Teil des Volkes an Ihn glaubte, wird Er schließlich wegen Verführung des Volkes verurteilt und am Vorabend des Passahfests gehängt (durch Hängen an ein Kreuz).

Beachten wir: Seine Wundertaten, von denen uns die Bibel berichtet, werden nicht bestritten, da sie offenbar allgemein bekannt waren!

9) Erste Folgerungen

Aus all diesen Angaben müssen wir schließen, *dass Jesus Christus wirklich gelebt hat*. Seine Lehre und seine außergewöhnlichen Taten, die von Einzelnen als echte Wunder eingestuft werden, waren im ganzen damaligen Judäa bis in die Nachbargebiete bekannt, ebenso seine Kreuzigung mit ihren Begleitumständen.

Damit ist Jesus Christus geschichtlich bezeugt und als herausragende Persönlichkeit seiner Zeit erwiesen. Durch Ihn ist nachgewiesenermaßen ein neuer Glaube entstanden, der die Menschen mit Hoffnung und Liebe erfüllte und sich zunehmend im Römischen Reich ausbreitete. Bis hierhin decken sich die Fakten mit den Aussagen des NT!

Nun stellt sich die Frage:

War Jesus Christus eine große historische Persönlichkeit in seiner Zeit mit einer lang anhaltenden Ausstrahlung oder war Er, wie das NT behauptet, der von Gott gesandte Erlöser für alle Menschen?